

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © Frank Schultze / zeitenpiegel

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Allgemein

WARUM?

Der Klimawandel ist Realität und eine weitere Erwärmung nicht mehr zu verhindern. Die Alpen als einzigartiges und sehr sensibles Gebiet, reagieren dabei anfälliger auf veränderte Klimabedingungen als andere europäische Regionen. Untätigkeit wird diese Situation zwangsläufig verschärfen und hohe Schäden und Kosten verursachen. Die Anpassung an den Klimawandel ist deshalb unerlässlich, um einen Ausgleich zwischen wirtschaftlichen Interessen, Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung und ökologischen Belangen zu schaffen.

Klimawandel betrifft alle Bereiche

- Alle Wirtschaftsbereiche, natürliche Systeme und ihre lebenserhaltenden Ökosystemleistungen werden zunehmend unter dem Klimawandel leiden: schnelles und vorausschauendes Handeln zur Anpassung ist deshalb jetzt entscheidend
- Entwickeln Sie multisektorale Anpassungsstrategien und koordinieren Sie die Umsetzung

WIE?

Nutzen Sie Chancen durch gute Planung

- Alle Anpassungsmaßnahmen müssen auf die lokalen Auswirkungen des Klimawandels zugeschnitten sein
- Entscheiden Sie sich für nutzenbringende Maßnahmen, die mehrere Entwicklungsoptionen bieten

Setzen Sie auf Zusammenarbeit, Beteiligung und Engagement

- Die Umsetzung einer Anpassungsstrategie setzt die grenzüberschreitende Einbeziehung aller Stakeholder, auf allen Ebenen voraus
- Integrieren Sie Klimawandelanpassung in bestehende Instrumente, Maßnahmen und Strukturen



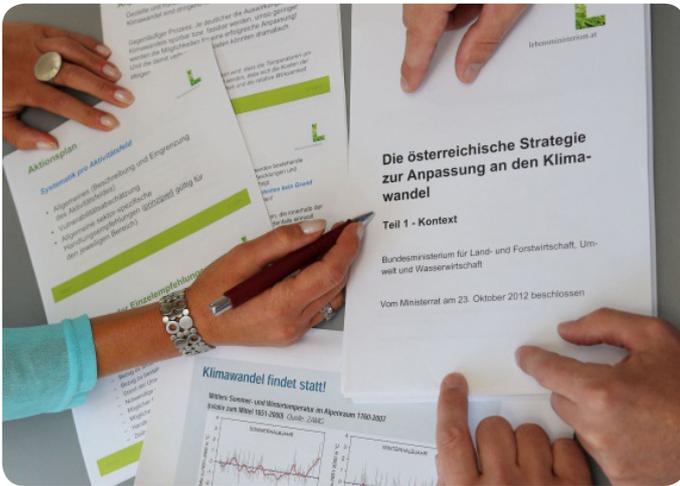


Foto © D&Duo

BETEILIGUNG ALLER AKTEURE

Die Entwicklung der österreichischen Anpassungsstrategie war als partizipativer, bereichs- und fachübergreifender Prozess konzipiert. Viele lokale Verwaltungsbehörden, Bundesländer und NGOs wurden aktiv an der Verfassung des Strategiepapiers beteiligt. Zudem wurden Bundesministerien und Bundesämter, Interessenvertretungen der Städte und Gemeinden, große Wirtschaftsunternehmen, Dienstleistungs- und Versicherungsunternehmen durch Workshops, schriftliche Feedbackrunden und eine Online-Befragung eingebunden. Der Beteiligungsprozess ging so weit über die Konsultation hinaus, da die Betroffenen die Strategie aktiv mitgestalten konnten.

[Weitere Informationen \(de/it/fr/sl\)](#)

KOMMUNIKATION VON KLIMAWANDELANPASSUNG

Eine gute Kommunikation ist notwendig, um die Menschen über die Herausforderungen des Klimawandels zu informieren. Komplexe Zusammenhänge machen es allerdings schwierig, einfache und klare Botschaften zu formulieren. Der Leitfaden "Overcoming Communication Challenges" zeigt anhand von sieben Schritten, wie diese Herausforderungen in der Praxis gemeistert und alle Akteure zum Handeln motiviert werden können. [Weitere Informationen \(en\)](#)



Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperio-

den sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © C N A I T / Flickr

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Energie

WARUM?

Zukünftige Temperatur- und Niederschlagsveränderungen sowie zunehmende Wetterextreme können sich negativ auf Energie-Erzeugung, Verteilung und Verbrauch, in den Alpen auswirken. Anpassung ist notwendig, um die Widerstandsfähigkeit der Stromversorgung zu gewährleisten. Maßnahmen können Energieunabhängigkeit durch Produktion von erneuerbarer Energie, die Verbesserung der Energieversorgungsketten und die Aufrechterhaltung einer klimaresilienten Energieinfrastruktur sein.

Energieeffizienz: Planer müssen Anpassung an den Klimawandel berücksichtigen

- Entwickeln Sie nachhaltige und situationselastische Planungstools statt Standardlösungen
- Verringern Sie den Verbrauch durch energiesparen

Prüfen Sie die Widerstandsfähigkeit der Energieinfrastruktur

- Unterziehen Sie bestehende Energieversorgungsanlagen einer Klimarisikoprüfung und entwickeln Sie sektorenübergreifende Risikomanagementpläne
- Berücksichtigen Sie aktuelle und zukünftige Klimarisiken bei der Entwicklung neuer Energieinfrastrukturen

Handwerkliche Kompetenzen können Energie sparen

- Unterstützen Sie die regionale Baukultur beim Umgang mit Material und Wissenstransfer
- Fördern Sie den Einsatz traditioneller Techniken und Materialien beim Neubau von Gebäuden

WIE?





ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN

Die Gemeinde Saint-Jean-d'Arvey in den französischen Alpen zeigt, wie regionale Wirtschaftsförderung und Klimaschutz vereinbar sind. Ihr neues multifunktionales Gemeindezentrum hat einen minimalen Energiebedarf und ist das erste, das mit zertifiziertem Holz aus den französischen Alpen gebaut wurde. Dadurch wird Transportenergie gespart und gleichzeitig die regionale Wirtschaft unterstützt. Die Mehrkosten gegenüber einem konventionellen Bau amortisieren sich über die Nutzungsdauer des Gebäudes, da die Kosten für Strom und Heizung minimal sind. Das Gebäude beherbergt eine Kindertagesstätte, eine Bibliothek und das Rathaus. Durch seine offene Architektur ist es ein Ort der Begegnung. [Weitere Informationen \(de/en/fr/it/sl\)](#)

NACHHALTIGE ENERGIEAKTIONSPLÄNE

Ein so genanntes „Action Tool“, das im Rahmen des SEAP-Projekts entwickelt wurde, hilft Städten und Kommunen bei der Ausarbeitung und Umsetzung von nachhaltigen Energieplänen. Ein besonderer Fokus richtet sich darauf, wie Klimawandelanpassung in Energieaktionspläne integriert werden kann. Die Maßnahmen beinhalten auch ein Konzept für öffentlich-private Investitionspartnerschaften. [Weitere Informationen \(en\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



 **Handwerkskammer für München und Oberbayern**



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © Angelina S..... / pixelio.de

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Gesundheit

WARUM?

Wetter und Klima haben starken Einfluss auf die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden. Besonders Kindern und älteren Menschen setzen Hitzewellen und höhere Temperaturen zu. Auch neue von Insekten übertragbare Krankheiten, oder Extremwetterereignisse wie Stürme oder Hochwasser, können die menschliche Gesundheit bedrohen. Passen Sie daher jetzt ihre öffentlichen Gesundheits- und Sicherheitssysteme an veränderte Bedingungen an.

Schaffen Sie mehr Bewusstsein und Wissen in der Gesellschaft

- Verbessern Sie das Wissen über Infektionskrankheiten und ihre Behandlung
- Stärken Sie das Bewusstsein für Gesundheitsrisiken in der Öffentlichkeit

WIE?

Richten Sie die Gesundheitsversorgung auf den Klimawandel aus

- Notfalldienste: Der Standort von Notfalldiensten muss außerhalb von Gefahrenzonen liegen und z.B. gegen Überschwemmungen geschützt sein
- Schattenspendende Bäume: Bäume spenden natürlichen Schatten für Arbeitende und Anwohner und mildern den Wärmeineffekt in Städten

Verbessern Sie die Überwachungs- und Frühwarnsysteme

- Erkennen und steuern Sie Risiken durch die Zunahme von allergenen und giftigen Arten
- Gründen Sie eine Monitoring-Gruppe für „Gesundheit und Klima“





DAS FORSCHUNGSPROJEKT V.E.I.T.

Im Rahmen des Projekts wurde die Verbreitung und Verteilung von Krankheitsvektoren (Stechmücken und Zecken) und Infektionserregern (Viren und Bakterien) untersucht und ein Inzidenzregister für vektorassoziierte Erkrankungen erstellt. Das Projekt ist ein Beweis dafür, dass verschiedene Akteure, wie Gesundheitswesen, Einrichtungen für öffentliche Gesundheit und Experten für Ökologie erfolgreich zusammenarbeiten können. [Weitere Informationen \(de\)](#)



STOPHOT

Ältere Menschen in Städten leiden besonders an Hitzewellen, weshalb das Projekt „stophot“ Pensionisten aktiv am Projekt beteiligt hat. Durch Befragungen und vertiefende persönliche Interviews wurden ihre Bedürfnisse, Wünsche und Wahrnehmungen erhoben. Das Projekt brachte Experten der Universität Wien, der Medizinischen Universität in Wien, der Universität für Naturressourcen und Biowissenschaften in Wien und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Fulda sowie im Sozial- und Gesundheitswesen tätige Bedienstete und Mitarbeitende der Stadt Wien zusammen. [Weitere Informationen \(de\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



 **Handwerkskammer für München und Oberbayern**



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperio-

den sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © Frank Schultze / Zeitenspiegel

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Raumplanung

WARUM?

Raumplanung befasst sich mit der räumlichen Organisation, Koordination und Steuerung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Tätigkeiten aller Bereiche. Durch ihre bereichsübergreifende Steuerungsmöglichkeit hat die Raumplanung wesentlichen Einfluss auf die Anpassung an den Klimawandel. Extreme Wetterereignisse wie längere Hitzeperioden oder Überschwemmungen bedrohen zunehmend Siedlungsgebiete, landwirtschaftliche Flächen und Infrastruktur, sowie das Leben und die zukünftige Entwicklung in den Alpen. Es ist daher entscheidend, den Klimawandel bei heutigen Planungsentscheidungen zu berücksichtigen.

Integrieren Sie Anpassung an den Klimawandel in die Raumplanung

- Überprüfen Sie, ob Ihre Planungssysteme, Regelwerke, Instrumente und Verfahren „fit“ für die Herausforderungen des Klimawandels sind
- Stellen Sie praxisbezogene Informationen, Daten, Planungsrichtlinien und Arbeitshilfen bereit und arbeiten Sie verstärkt mit Fachplanern zusammen

Reagieren Sie auf veränderte Gefahren

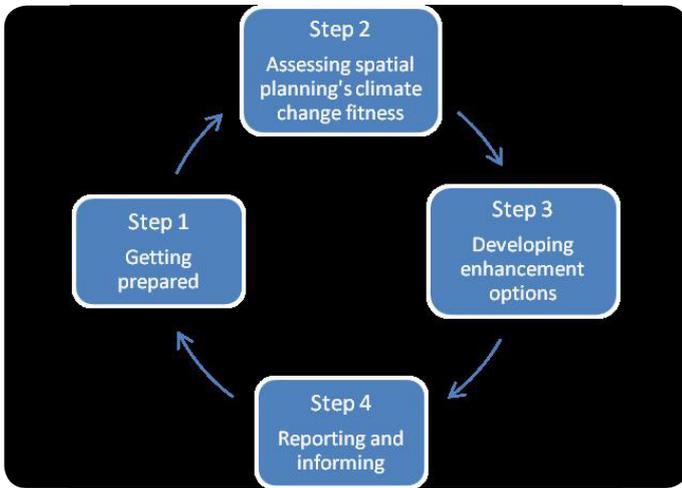
- Schaffen Sie Hochwasserrückhalte- und Abflussräume und setzen Sie strengere Nutzungs- und Bebauungsbeschränkungen durch
- Weisen Sie kein Bauland aus und erteilen Sie keine Baugenehmigungen in Hochwasser- und anderen Gefahrenzonen

Berücksichtigen Sie Hitzestress und andere bioklimatische Faktoren bei der städtebaulichen Entwicklung

- Erhalten Sie Korridore für die Luftzirkulation und Freiräume für die Kalt- und Frischluftversorgung von Siedlungsgebieten
- Erhalten, schaffen und vernetzen Sie Freiräume und Wasserflächen in Stadtgebieten

WIE?





LEITFADEN FÜR PLANERINNEN

Im Rahmen des Projekts CLISP (Anpassung an den Klimawandel durch Raumplanung) wurden erste Lösungsansätze für eine klimabeständige Raumplanung entwickelt. Ein Leitfaden hilft Planern bei der Beurteilung der Klimawandelfitness ihrer Raumplanungsinstrumente und –verfahren. Leicht verständlich wird Schritt für Schritt erläutert, wie die bestehenden Planungsinstrumente auf ihre Tauglichkeit im Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels überprüft und Verbesserungsmöglichkeiten abgeleitet werden können. [Weitere Informationen \(en\)](#)

GRÜNES NETZ GRAZ

Der so genannte urbane Klimateffekt, der unter anderem durch höhere Durchschnittstemperaturen und eine höhere Umweltbelastung gekennzeichnet ist, wird durch den Klimawandel weiter zunehmen. Grün- und Freiräume haben eine wichtige Funktion bei der Klimaregulierung und können dem Temperaturanstieg in Städten entgegenwirken. Durch das Projekt „Grünes Netz“ in der Stadt Graz sollen das Stadtklima und die Lebensqualität der Stadtbevölkerung verbessert werden. Ziel ist die Vernetzung von bestehenden Grün- und Freiflächen durch verbindende Wege und Grünelemente. Das Grüne Netz ist nicht nur ein Strategiepapier für die Stadtentwicklung, sondern es dient auch als Grundlage für die Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung sowie für die Beurteilung von Baugesuchen. [Weitere Informationen \(de\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



 Handwerkskammer für München und Oberbayern



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © Rainer Sturm / pixelio.de

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Natur und Biodiversität

WARUM?

Der Klimawandel übt zusätzlichen Druck auf Pflanzen und Tiere in den Alpen aus. Veränderungen in der Ökosystemstruktur und unerwartete Interaktionen zwischen Pflanzenarten können in Zukunft verstärkt auftreten. Die Folgen sind der Verlust genetischer Ressourcen. Erhaltung und Renaturierung von Ökosystemen können erfolgreiche Maßnahmen sein, um Arten bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen.

Schärfen Sie das Bewusstsein für die Bedeutung der Biodiversität

- Betreiben Sie Aufklärungsarbeit wie sich das Klima auf Ökosysteme auswirkt
- Zeigen Sie auf, wie sich Maßnahmen anderer Branchen auf die Ökosysteme auswirken können (positiv und negativ)

WIE?

Integrieren Sie Klimawandel in Umweltschutzkonzepte

- Schutzpläne zur Erhaltung der Artenvielfalt unter veränderten Klimabedingungen sind nur erfolgreich, wenn sie die dynamischen Veränderungen in der Natur berücksichtigen
- Verbessern Sie Migrationsmöglichkeiten, z.B. durch Vernetzung von Biotopen

Untersuchen Sie die Auswirkungen des Klimawandels auf Ökosysteme

- Fördern Sie Wissen und Austausch über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vielfalt der Gene, Arten und Lebensräume
- Untersuchen Sie aktuelle und zukünftige Folgen des Klimawandels für die Biodiversität durch Weiterführung und Förderung der Ansätze, die in Schutzgebietsnetzwerken bereits umgesetzt werden





MOORRENATURIERUNG ÖDMOOS

Moore sind besonders artenreiche Biotope. Sie sind Lebensraum für hochspezialisierte Tier- und Pflanzenarten, wie die Mosaikjungfer und das Sumpfglanzkrout, die ohne diese Ökosysteme kaum überleben könnten. Neben ihrer Bedeutung für die Artenvielfalt binden sie große Mengen an Treibhausgasen und Wasser. Moore saugen Regenwasser wie ein Schwamm auf und geben es nach und nach an die Umgebung ab. Sie spielen deshalb eine wichtige Rolle beim Hochwasserschutz. Im bayerischen Ödmoos, einem stark degradierten Hochmoor, werden Flächen von Gehölz und Gestrüpp befreit und wiedervernässt, um ihre Schlüsselfunktionen zu reaktivieren. [Weitere Informationen \(de/en/fr/it/sl\)](#)



BERGWALDOFFENSIVE

Zentrales Ziel der „Bergwaldoffensive“ ist die Stabilisierung und nachhaltige Anpassung des bayerischen Bergwalds an den Klimawandel. Dazu wurden 30 Projekte in Gebieten mit besonderen klimatischen Risiken ausgewählt. Ein Masterplan beinhaltet verschiedene forstwirtschaftliche Maßnahmen wie Pflege und Verjüngung, sowie Jagd- und Almmangement. Der Plan wurde in Abstimmung mit den Grundbesitzern und lokalen Akteuren ausgearbeitet und durchgeführt. Diese starke Beteiligung macht den Prozess transparent – ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Projekte. [Weitere Informationen \(de\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



 **Handwerkskammer für München und Oberbayern**



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

den sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © Forschungsanstalt fuer Wald, Schnee und Landschaft

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Naturgefahren

Biodiversität

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Naturgefahren und Risikomanagement

WARUM?

Der Klimawandel in den Alpen kann Auslöser für Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben oder Muren sein. Ausmaß und Auswirkungen sind schwer vorhersehbar. Studien erwarten jedoch, dass Naturkatastrophen größer werden und alle Bereiche der Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt betreffen. Zum Schutz von Mensch, Umwelt und Wirtschaft ist es jetzt entscheidend Managementpläne für Naturgefahren zu entwickeln und umzusetzen.

Entwickeln Sie Instrumente und ergreifen Sie Maßnahmen

- Durch grenzüberschreitenden, alpenweiten Informationsaustausch können Sie die Wirksamkeit des Naturgefahrenmanagements durch z.B. Gefahrenzonenkarten deutlich verbessern
- Speziell für das Risikomanagement konzipierte Instrumente helfen Ihnen bei der Umsetzung, Anpassung und Bewertung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels

WIE?

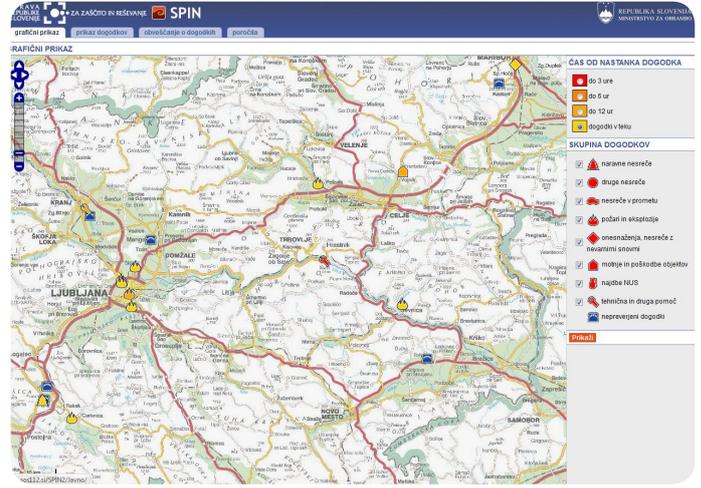
Sorgen Sie für reibungslose Kommunikation und Zusammenarbeit bei Naturgefahren

- Beziehen Sie die Bevölkerung in die Notfallplanung mit ein und stärken Sie die Eigenverantwortung aller
- Informieren und motivieren Sie die Bevölkerung indem Zweifel und Unsicherheiten ehrlich und offen angesprochen werden

Ergreifen Sie Maßnahmen zur Prävention von Naturkatastrophen

- Durch Einbeziehung der Klimawandelanpassung in die Raumplanung
- Durch den Ausbau von Hochwasserabflusskanälen und Überschwemmungsgebieten





ALPENRHEIN: ERHOLUNG UND SICHERHEIT

Gemeinsam arbeiten Österreich und die Schweiz an der Verbesserung des Hochwasserschutzes entlang der letzten 26km des Alpenrheins. Rund 300.000 Menschen sind dort vom Hochwasser bedroht. Nach mehreren starken Niederschlagsereignissen in den letzten Jahren, wird die Abflusskapazität des Rheins ausgebaut und auf die Scheitelabflüsse am Oberlauf abgestimmt. Alle Maßnahmen müssen den gesetzlichen Vorgaben beider Länder entsprechen, dazu zählen auch die ökologische Aufwertung und der sparsame Umgang mit Ressourcen. Die Gesamtkosten betragen rund 490 Millionen Euro; ohne Ausbau wäre mit potenziellen Hochwasserschäden von 4-6 Milliarden Euro zu rechnen. [Weitere Informationen \(de\)](#)

TEXTNACHRICHTEN ZUR HOCHWASSERWARNUNG

Hochwasser kann große Schäden und hohe Kosten verursachen. Das slowenische Umweltministerium hat deshalb ein Hochwasser-Frühwarnsystem entwickelt. Relevante Niederschlags- und Abflussdaten werden erfasst und in ein hydrologisches Modell importiert. Auf einer benutzerfreundlichen Webseite mit Online-Karten werden Gefahrenggebiete in Echtzeit angezeigt. Das System bietet auch die Möglichkeit, Rettungs- und Notfalldienste über Textnachrichten in Alarmbereitschaft zu versetzen, um ein schnelles Eingreifen zu garantieren. Das System kann nach entsprechender Anpassung auch für andere Naturgefahren verwendet werden. [Further information \(sl\)](#)



Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © Oliver Mohr / pixelio.de

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Landwirtschaft

WARUM?

Landwirtschaft ist direkt von Wettereinflüssen wie Sonne und Regen abhängig. Veränderte Bedingungen wie zu viel, oder zu wenig Niederschlag können Pflanzen anfälliger für Schädlinge und Krankheiten machen. Im schlimmsten Fall zu Ernteverlusten führen. Um die Nahrungsmittelproduktion im Alpenraum zu sichern, ist eine nachhaltige Anpassungsstrategie an den Klimawandel notwendig.

WIE?

Fördern Sie den Anbau von resistenten Pflanzen

- Pflanzen Sie Sorten die mit wenig Wasser auskommen und hitzeresistent sind
- Pflanzen Sie verschiedene Sorten und beachten Sie einen Wechsel der Fruchtfolge

Verstärken Sie die Bodenstruktur und den Schutz der Bodenfruchtbarkeit/Bodenstabilität

- Unterziehen Sie ihre Felder einem Klimawandel-Check und finden Sie geeignete Anbausorten
- Nutzen Sie integrative Landschaftsplanung zur Förderung des Bodenschutzes und einer besseren Agrarökologie

Verbessern Sie die Anpassung von nachhaltiger Düngung und Pflanzenschutz

- Fördern Sie einen umweltverträglichen und nachhaltigen Einsatz von Pestiziden
- Optimieren Sie Anpassungsstrategien bezüglich neuer Krankheiten und Schädlinge





VOM ABFALL ZUM DÜNGER

Die Wiener Neustädter Stadtwerke bewirtschaften einen Gutshof mit ca. 340 ha Fläche. Da alle Felder im Grundwasserschongebiet liegen, wird auf mineralische Düngung weitgehend verzichtet. Stattdessen wird mit Kompost gedüngt, hergestellt in der eigenen Abfallanlage für organische Abfälle. Die Kosten für den organischen Dünger liegen bei rund vier Euro pro Tonne. Neben Grundwasserschutz bringt die Kompostdüngung weitere Vorteile, wie gesündere Pflanzen mit einer besseren Anpassungsfähigkeit an Temperaturveränderungen. [Weitere Informationen \(de\)](#)



EFFIZIENTE PFLANZEN

Drei Jahre führten WissenschaftlerInnen in der Region Rhône-Alpes Versuche mit wassereffizienten und dürre-resistenten Pflanzen durch. Das Getreide Mengkorn erwies sich dabei als besonders geeignet. Die regionale Landwirtschaftskammer unterstützt daher den Anbau von Mengkorn im Flach- und Bergland. Ziel ist eine Diversifizierung der Futtermittel, um die Nahrungsversorgung von Viehherden zu sichern. So wird die Unabhängigkeit der lokalen Bauern gestärkt, da sie im Winter und während Trockenperioden kein Getreide zukaufen müssen. [Weitere Informationen \(fr\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



Handwerkskammer für München und Oberbayern



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © CIPRA International

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Wasserwirtschaft

WARUM?

Der Klimawandel wirkt sich unmittelbar auf die Wasserressourcen im Alpenraum aus. Das kann Folgen für Ökosysteme, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aktivitäten und die menschliche Gesundheit haben. Auch Hochwasser auf der einen Seite und Trockenperioden auf der anderen Seite können zunehmen. Gleichzeitig werden Nachfrage und Wettbewerb zwischen verschiedenen Nutzergruppen nach der Ressource Wasser wachsen.

Verbessern Sie das Wassermanagement zur Lösung von Wasserkonflikten

- Installieren und verwalten Sie ein Frühwarnsystem für Wasserknappheit und Hochwasser
- Entwickeln Sie Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung, um Konflikte zwischen Ressourcennutzern zu vermeiden

WIE?

Verbessern Sie die Speicherkapazität von Ökosystemen

- Genehmigen Sie nur Landnutzungen, die mit den vorhandenen Wasserressourcen vereinbar sind
- Passen Sie Hochwassermanagementpläne an zukünftige Klimabedingungen an

Verbessern Sie die Wassereffizienz

- Prüfen Sie Maßnahmen zur Verbesserung der Wassereffizienz in Landwirtschaft und Haushalten
- Verbessern Sie die Koordination und Information bezüglich Wasserverbrauch und Wasserbedarf





EIN TROPFEN WASSER

In den italienischen Weinbaugemeinden Faedo und Pilcante steuern Computer die bedarfsgerechte Bewässerung der Reben mit Hilfe von Geoinformationssystemen und Sensoren zur Überwachung der Bodenfeuchte. Durch die häufigere Abgabe kleiner Mengen kann das Wasser tief in den Boden eindringen und bis in den Wurzelbereich der Pflanzen gelangen. So kann das System ausschließlich mit Regenwasser aus Teichen betrieben werden, wodurch Konflikte mit der regionalen Wasserversorgung in Trockenperioden vermieden werden. Die Einführung von computergesteuerten Tröpfchenbewässerungssystemen hat zu Wassereinsparungen von 50% und mehr geführt. Auch die Qualität der Weine hat sich verbessert. [Weitere Informationen \(de/en/fr/it/sl\)](#)



ALLES GUTE KOMMT VON OBEN

Regenwasser kann bis zur Hälfte des gesamten Wasserverbrauchs eines Haushalts decken. Regenwassersammlung ist daher ein wirksamer Weg, den Trinkwasserverbrauch zu reduzieren. Die Stadt Linz gewährt finanzielle Zuschüsse für die Errichtung privater Regenwassernutzanlagen zur Gartenbewässerung und für die WC-Spülung, sofern bestimmte Hygiene- und Umweltschutzkriterien eingehalten werden. Die Förderung beträgt je nach Tankgröße bis zu 12%. [Weitere Informationen \(de\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



 Handwerkskammer für München und Oberbayern



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © Andreas Hermsdorf / pixelio.de

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Forstwirtschaft

WARUM?

Veränderte Klimabedingungen können große Auswirkungen auf den Bergwald haben, da ihre Produktivität direkt und indirekt beeinflusst wird. Höhere Temperaturen fördern Schädlingsbefall, Starkniederschläge begünstigen Schlammlawinen oder Muren und bedrohen Infrastruktur und Gesellschaft. Auch die Häufigkeit von schweren Stürmen und Waldbränden kann zunehmen. Zur Anpassung an den Klimawandel ist die Entwicklung nachhaltiger Waldmanagementpläne jetzt entscheidend.

Schützen Sie den Wald

- Verringern Sie mögliche Stressfaktoren wie Waldbrände, Sturm, Erosion und Schädlingsbefall
- Verbessern Sie die Waldschutzstrategie gemeinsam mit lokalen Akteuren

Fördern Sie Vielfalt

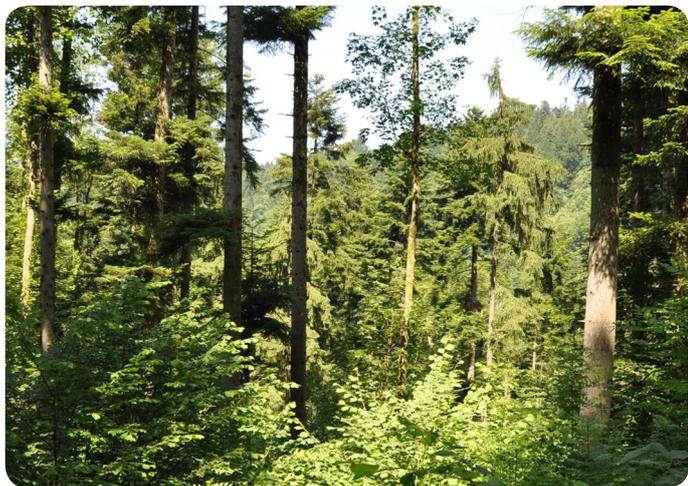
- Forcieren Sie Anpassung durch gezielte Förderung der Artenvielfalt
- Sichern Sie die Erhaltung, Anpassung und Vielfalt der waldgenetischen Ressourcen

Unterstützen und verstärken Sie Forschung und Entwicklung

- Entwickeln Sie Anpassungskonzepte für die Forstwirtschaft
- Entwickeln Sie innovative und angepasste Holzverarbeitungstechniken unter Berücksichtigung möglicher Veränderungen der Holzqualität

WIE?





IN DER LÜCKE WACHSEN

Im Gebiet der Bregenzer Ach, dem größten Wildfluss im österreichischen Vorarlberg, fand vor sieben Jahren eine Durchforstung statt, bei der alte Tannenbäume gefällt und per Seilkran aus dem Wald befördert wurden. Dadurch wurde Platz und Licht für Laubbäume geschaffen, die von dem weniger dichten Wald profitieren. Die Jungbäume – hauptsächlich Buche, Ahorn und Esche – gedeihen gut, unter den neuen Bedingungen. In einem wärmeren Klima wird sich der höhere Laubholzanteil als Stabilitätsfaktor erweisen, da die Baumarten anpassungsfähiger sind. [Weitere Informationen \(de/en/it/fr/sl\)](#)



WALDBRAND-KAMERAS

Hitzeperioden können durch den Klimawandel zunehmen, was Waldbrandgefahr begünstigt. Im slowenischen Karstgebiet, wo die Gefahr von Waldbränden allgegenwärtig ist, wurde ein Videoüberwachungssystem installiert, das Waldbrände sofort erkennt. 20 Kameras überwachen rund 7.068 km² Land. Durch das Frühwarnsystem werden die wirtschaftlichen und ökologischen Folgekosten verringert. [Weitere Informationen \(en/sl\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



 Handwerkskammer für München und Oberbayern



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © Rainer Sturm / pixelio.de

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Tourismus

WARUM?

Der Alpentourismus ist stark von attraktiver Landschaft abhängig. Die Folgen des Klimawandels wie schmelzende Gletscher, Sturmschäden und Schneemangel haben erheblichen Einfluss auf Schönheit, natürliche Anziehungskraft und den wirtschaftlichen Wohlstand von Tourismusregionen. Die Tourismuswirtschaft muss sich daher an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. Durch Entwicklung nachhaltiger, saisonunabhängiger Tourismusprodukte kann sie zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft aktiv beitragen.

Prüfen Sie Ihre Vulnerabilität

- Wie wirken sich veränderte Wetterbedingungen auf Ihre Tourismusprodukte aus?
- Welche Dienstleistungsbereiche sind betroffen?

Fördern Sie neue Tourismusstrategien

- Bieten Sie flexiblere und wetterunabhängige Aktivitäten für Gäste an
- Steigern Sie die Attraktivität für Touristen durch Hervorhebung regionaler Besonderheiten
- Unterstützen Sie nur nachhaltige und klimafreundliche Tourismusaktivitäten

Bereiten Sie sich auf eine Saisonverschiebung im Tourismus vor

- Eine Stärkung des Sommertourismus verspricht für die Zukunft saisonale Umsatzsteigerungen
- Gäste müssen für hochwertige und umweltfreundliche Produkte sensibilisiert werden
- Die Faktoren Individualität und Regionalität sollten bei der Produktentwicklung im Vordergrund stehen

WIE?





ALTERNATIVE ZUR SCHNEEKANONE

Das Skigebiet Stockhorn im Berner Oberland wurde 2005 geschlossen. Wachsende Probleme durch die abnehmende Schneedecke machten hohe Investitionen für künstliche Beschneigung notwendig, um Pisten bis ins Tal zu garantieren. Die Betreiber entschlossen sich deshalb zur Entwicklung eines neuen Geschäftsmodells. Im hoch gelegenen Teil des Stockhorns wird nun Wintererlebnis in der Natur auf 2000 m Höhe mit Winterspaziergängen, Schneeschuhwandern und sogar Eisfischen angeboten. Gleichzeitig wurde das Speisen- und Getränkeangebot verbessert und ein Veranstaltungsprogramm erarbeitet. Die Umstellung war ein Erfolg und brachte 2011 einen neuen Besucherrekord mit 82.000 Gästen.

Weitere Informationen (de/en/fr)

NATURPARK WEISSENSEE

Der Weissensee liegt wie ein Fjord am Fuße der Gailtaler Alpen in Kärnten. Zwei Drittel des Seeufers sind unbebautes Natur- und Landschaftsschutzgebiet. Die Region selbst wurde 2006 zum Naturpark erklärt, der eine nachhaltige Wirtschaftsweise gewährleistet, um den Naturraum in seiner Vielfalt und Schönheit zu erhalten. Das Tourismusmanagement des Parks ist auf die qualitative Entwicklung ausgerichtet, mit Instrumenten wie Besucherlenkung, Regionalität und Vertragsnaturschutz. Die Region ist auch Mitglied der Alpine Pearls, einer Kooperation für sanfte Mobilität im Urlaub. Alle diese Maßnahmen zielen darauf ab, den Tourismus als ganzheitliches Erlebnis zu fördern. *Weitere Informationen (de)*

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



Handwerkskammer für München und Oberbayern

Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.